

Könnte...

Könnte ich mein Leben nochmals leben, dann würde ich versuchen, mehr Fehler zu machen.

Ich würde mich entspannen, lockerer und humorvoller sein.

Ich kenne nur sehr wenige Dinge, die ich ernst nehmen würde.

Ich würde mehr verreisen.

Und ein bisschen verrückter sein.

Ich würde mehr Berge erklimmen, mehr Flüsse durchschwimmen und mir mehr Sonnenuntergänge anschauen.

Ich würde mehr spazieren gehen und mir alles besser ansehen.

Ich würde öfter Eis essen und weniger Bohnen.

Ich hätte mehr echte Schwierigkeiten und weniger eingebildete.

Müsste ich es noch einmal machen, ich würde einfach versuchen, immer nur einen Augenblick nach dem anderen zu leben, anstatt jeden Tag schon viele Jahre im Voraus.

Ich gehörte immer zu denen, die nie ohne Thermometer, Wärmeflasche, Gurgelwasser, Regenmantel und Aspirin aus dem Haus gingen.

Könnte ich nochmals von vorne anfangen, würde ich viel mehr herumkommen, viele Dinge tun und mit wenig Gepäck reisen.

Könnte ich mein Leben nochmals leben, würde ich im Frühjahr früher und im Herbst länger barfuß gehen. Und ich würde öfter die Schule schwänzen.

Ich würde mir nicht so hohe Stellungen erarbeiten, es sei denn, ich käme zufällig daran.

Auf dem Rummelplatz würde ich mehr Fahrten machen und ich würde mehr Gänseblümchen pflücken.

(Autorin unbekannt)



In einem grossen weiten Land war die Zeit gekommen, dem Kronprinzen eine passende Frau zur Seite zu stellen.

Also liess der König unter allen Töchtern seines Reiches Sonnenblumensamen verteilen. Jedem Mädchen nur einen einzigen Kern. Der Marschall liess die Regeln kund tun:

Jede Tochter darf nur den Samen pflanzen, der ihr zugeteilt wurde. Wer dann Ende Sommer die schönste, höchste und grösste Sonnenblume zum Hof trägt, soll Prinzessin und künftige Königin werden.

Jetzt war aber etwas los in den Familien. Was wurden da die grünen Daumen geregt. Alle Düngemittel wurden eingesetzt, um die Pflanzen hochzutreiben.

Wie sich der Sommer neigte, war da eine Sonnenblumenparade sondergleichen im Schlosshof.

Mit zittrigen Händen wurden die Prachtsexemplare dem König vorgeführt. Bei jeder nickte er anerkennend, aber schüttelte gleich darauf den Kopf: Die ist es nicht.

Am Schluss des Zuges reihte sich ein Mädchen mit einem mickrigen Pflänzlein ein.

Anmutig, ruhig stellt sie den Topf vor den König: «Ich habe das Pflänzlein gehegt und ihm gut zugeredit, aber es ist nicht mehr daraus geworden».

Der König rief seinen Thronfolger und erklärte:

«Das ist deine Ehefrau. Ich habe nämlich erfrorene, kaum keimfähige Samen verteilen lassen. Sie ist die einzige, die nicht fremde Kerne hochgezüchtet hat. Sie hatte den Mut mit dem wenigen vor mich zu treten, für das sie alles gegeben hat».

Wir leben in einer Zeit der grossen Sonnenblumen.

Den Treibhauseffekt lernen Kinder schon sehr früh kennen. Mit dem Heranwachsen werden sie von wechselwindigen Trends und beeinflussenden Social Networks gezogen.

Als Erwachsene beschleicht uns dann oft genug das Gefühl, sich selbst fremd geworden zu sein. „Du bist als Original geboren, stirb nicht als Kopie“ heisst der Aufruf gegen die Entfremdung des Lebens.

Die Originalität als Kind Gottes sprechen wir den Kindern in der Taufe zu und begleiten sie im kirchlichen Unterricht, damit der Samen aufgeht, den der Schöpfer in sie hinein gelegt hat. Wer seine Seelenkräfte aufgehen lässt, entfaltet seine originelle Berufung auf dieser Erde. Dazu feiern wir übrigens auch Gottesdienst, denn es ist nie zu spät, zu sich zu finden.

Pfarrer Kurt Gautschi

Gottesdienste

Sonntag, 28. August
09:30 Uhr Kirche Schlatt
Gottesdienst
Pfarrer Kurt Gautschi
Taufe: Sofia Keller
Orgel: Manuel Kaupp

Sonntag, 4. September
09:30 Uhr Kirche Elgg oder Elsau
Wir laden Sie zum Gottesdienst
in die Nachbargemeinden ein.

Sonntag, 11. September
09:30 Uhr Kirche Schlatt
Gottesdienst
Pfarrer Kurt Gautschi
Orgel: Ruth Stutz

Bettag, 18. September
09:30 Uhr Kirche Schlatt
Karin Egli-Zimmermann, Elgg
1. Vizepräsidentin Kantonsrat
Orgel: Ruth Stutz
Klarinette: Regula Wüthrich

Sonntag, 25. September
09:30 Uhr Kirche Schlatt
Gottesdienst
Pfarrer Kurt Gautschi
Orgel: Tadeas Forberger

Sonntag, 2. Oktober
09:30 Uhr Kirche Schlatt
Erntedankgottesdienst

Informationsabend Kirchgemeinde Plus

Freitag, 16. September
Gemeindesaal Schlatt
ab 19:00 Uhr Apéro zur
Einstimmung
19:30 Uhr Informationsteil
Referent: Frieder Furler

Warum wird über die Fusionen
von Kirchgemeinden nachge-
dacht? Welche Schritte sind
geplant? Was bedeutet eine
Fusion für Schlatt?

20:30 Uhr Fragen, Anliegen,
Diskussion

Bringen Sie Ihre Fragen und
Anliegen mit:

- Können wir unseren eigenen
Pfarrer behalten?
- Gibt es weiterhin eigene
Gottesdienste für Schlatt?
- Wie wird es mit Taufen,
Hochzeiten und Beerdigungen
weitergehen?
- Was passiert mit dem
Unterricht für die Kinder?
- Haben wir auch in Zukunft
eigene Konfirmationsklassen?
- Wie ist das mit den Kosten?

Kirchgemeindefusion mit Elgg und Elsau?

Liebe Mitglieder der Kirchgemein-
de Schlatt,
an der nächsten Kirchgemein-
deversammlung im Dezember bit-
ten wir Sie ganz konkret um das
Mandat, die Fusionsverhandlung-
en mit Elgg und Elsau aufneh-
men zu dürfen. Die Erteilung des
Mandats wird zwar noch keine Zu-
stimmung zur Fusion sein und
doch ein grosser Schritt in diese
Richtung darstellen.
An der Informationsveranstaltung
vom 16. September zeigen wir Ih-
nen auf, warum eine Fusion über-
haupt zum Thema geworden ist,
welche Schritte wir als nächstes
geplant haben und in welchem
Zeitraum die Veränderungen an-
gegangen werden sollen.

Diese Informationen werden Ih-
nen von Frieder Furler erläutert, er
wird unser Projekt als Prozessbe-
gleiter unterstützen.

Was kann eine Fusion für Schlatt
bedeuten? Wie könnte unser
kirchliches Angebot in Zukunft
aussehen? Ist das nicht alles viel
teurer als selbständig zu bleiben?
Werden wir von den grossen Ge-
meinden Elgg und Elsau nicht ein-
fach geschluckt?

Ihre Fragen sind wichtig und hel-
fen uns, die Schlatter Identität und
die Schlatter Bedürfnisse zu sehen
und so weit wie möglich zu be-
wahren.

Kommen Sie deshalb an unsere
Veranstaltung, stellen Sie Ihre Fra-
gen und äussern Sie Ihre Beden-
ken. Wir danken Ihnen für Ihr En-
gagement und freuen uns auf Ihre
Teilnahme.

Kirchenpflege Schlatt



Frieder Furler

Warum so viel Post?

Die Kirchenpflege hat entschie-
den, allen stimmberechtigten Mit-
gliedern der Kirchgemeinde
Schlatt ein eigenes Exemplar der
Zeitschrift „reformiert“ zustellen
zu lassen.

Im monatlich beigelegten Mittei-
lungsblatt berichten wir regelmä-
ssig über unsere Anlässe und Tä-
tigkeiten.

Leben Sie in einer Hausgemein-
schaft und benötigen nur ein ein-
zelnes Exemplar? Reicht Ihnen pro
Familie eine einzige Zeitschrift?
Melden Sie Ihre Wünsche und die
Adressänderungen bitte unserem
Pfarrer Kurt Gautschi
(kurt@gautschi.ch).

Danke für Ihr Interesse. Ihre Kir-
chenpflege

Verena Wüthrich-Peter

Voranzeige Besuch im Staatsarchiv des Kantons Zürich

Freitag, 28. Oktober, 16. 00 h
Besichtigung des Jahrzeitbuches
aus dem 15. Jahrhundert

Seit 1922 hat die Kirchgemeinde
Schlatt ein historisch sehr wert-
volles Jahrzeitbuch aus dem 15.
Jahrhundert im Staatsarchiv des
Kantons Zürich deponiert.

Als Kirchgemeinde sind wir nicht
in der Lage, den Band korrekt zu
archivieren. Wir haben deshalb
der Anfrage des Staatsarchivs
stattgegeben und das Jahrzeit-
buch dem Kanton als Schenkung
übergeben.

Am Freitagnachmittag, 28. Okto-
ber 2016 können wir das Jahrzeit-
buch besichtigen und erhalten
gleichzeitig eine Führung durch
das Staatsarchiv.

Kommen Sie mit?

Wir freuen uns auf Ihre Beglei-
tung.

Anmeldungen sind erbeten bis
spätestens am 12. Oktober an
Verena Wüthrich-Peter
(wuethrich.schlatt@bluewin.ch)

Nähere Angaben werden folgen

Kontakte

Postadresse
Kirchgasse 11
8418 Schlatt bei Winterthur

Präsidentin
Verena Wüthrich-Peter
Waltensteinerstrasse 74
wuethrich.schlatt@bluewin.ch

Pfarramt
Pfarrer Kurt Gautschi
Telefon 052 363 11 46 oder
Telefon 044 980 01 51
kurt@gautschi.ch

Hauptsigrist
Walter Ganz
8418 Schlatt bei Winterthur
Telefon 052 363 14 72
w.ganz@ismont.ch

Redaktion:
kurt@gautschi.ch

Die nächste Ausgabe der
Gemeindeseite erscheint
am 30. September 2016

Das Enneagramm - Die 9 Gesichter der Seele

Das Enneagramm ist ein altes
Persönlichkeitsmodell. Es geht
auf die ersten christlichen Mön-
che, die sog. Wüstenväter (4. Jh.)
zurück, und wurde seither in reli-
giösen Orden verwendet. Seit es
in den 70er Jahren mit der westli-
chen Psychologie in Kontakt
kam, ist es weltweit bekannt ge-
worden. Es beschreibt neun ver-
schiedene Charaktertypen
(ennea, griech. = 9), die sich in
drei Gruppen unterteilen: 3 Kopf-
typen, 3 emotionale Typen und 3
sog. Bauchtypen. Das
Enneagramm zeigt, auf welche
Weise Menschen verschieden er-
leben, reagieren und handeln. Es
hilft so, sich selbst und andere
Menschen besser zu verstehen,
und ihnen mit mehr Verständnis
und Einfühlung zu begegnen.

Einführungsvortrag
Dienstag 4. Oktober
19:30 Uhr Gemeindesaal Schlatt
Dr. phil. Samuel Jakob
Eintritt frei. Sie sind willkommen!

Einführungskurs mit Anmeldung:
1., 8., 15., 22. und 29. Nov. 2016